



Auszug aus der Konzeption

Kinderhaus Grashüpfer
Hohenstaufenstraße 28/1
73104 BÖRTLINGEN
Leitung: Julia Neufeld M.A.



Das Kinderhaus

Das Kinderhaus Grashüpfer in Börtlingen ist eine Kindertageseinrichtung für Kinder zwischen 9 Monaten und dem Schuleintritt. Es ist die einzige Kindertageseinrichtung am Ort und für die institutionelle Betreuung die einzige Möglichkeit. Das Haus liegt in wunderschöner Ortsrandlage, umgeben von Feldern und Wiesen und in der Nähe befindet sich der Wald.

Nachdem die Einrichtung in den 1970er Jahren als zweigruppiger Kindergarten gebaut wurde, kam es in den Folgejahren zu stetigem Aus- und Anbau. So kam im Jahre 2012 eine erste Krippengruppe, im Folgenden eine zweite Krippengruppe dazu.

Durch steigende Geburtenzahlen und vermehrt starke Jahrgänge, war im Jahr 2021 eine nochmalige Erweiterung unumgänglich. Der Wunsch nach einer alternativen Betreuung und einer anderen pädagogischen Ausrichtung formten die Idee der Erweiterung des bestehenden Kinderhauses um eine Natur- und Waldgruppe auf einem nahegelegenen Grundstück bei Zell, die im Juli 2023 unter dem Namen „Villa Wiese“ eröffnet wurde.

Somit bietet das Kinderhaus heute Platz für insgesamt 107 Kinder, davon 20 Krippenkinder und 20 Kinder in der Natur- und Waldgruppe.

Börtlingen liegt im Herzen des Schurwalds zwischen Wäldern und landwirtschaftlich genutzten Flächen. Das Dorf besteht aus den Ortsteilen Börtlingen, Breech und Zell und hat ca. 1700 Einwohnende. Die Infrastruktur mit Bäckerei, Metzgerei, Arztpraxis, Banken, Friseursalon sowie sämtlichen Handwerkern „rund um Haus und Garten“ ist sehr umfangreich. Auch kulturell ist das Angebot durch Vereine und andere Gruppen sehr vielfältig. Für Kinder gibt es verschiedene Sport- oder Musikangebote, sowie Gruppen und Vereine, die eine große Vielfalt an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung anbieten.

Ein Großteil der Familien lebt in Ein- oder Zweifamilienhäusern. Bei manchen Familien leben sogar die Großeltern oder weitere Familienmitglieder mit am Ort.

In den letzten Jahren ziehen vermehrt junge Familien zu, die keinen direkten Bezug zum Dorf haben. Der Ort liegt verkehrsgünstig zwischen dem Fils- und Neckartal mit Stuttgart auf der einen Seite und dem Remstal mit großen Städten wie Waiblingen und Backnang auf der anderen Seite. Kurze Wege in die Natur als Naherholung, sowie Busverbindungen zu weiterführenden Schulen machen diesen Ort attraktiv. Seit einigen Jahren verzeichnet auch Börtlingen vermehrt den Zuzug von Familien mit Fluchterfahrungen oder mit Migrationshintergrund.

Das Kinderhaus dürfen normalerweise nur Kinder besuchen, welche am Ort gemeldet sind, auswärtige Kinder werden nur in Ausnahmefällen aufgenommen.

Die Natur- und Waldgruppe befindet sich auf einem Wiesengrundstück am Waldrand ca. 300 m vom Haupthaus entfernt. Eine geräumige Schutzhütte bietet Schutz vor extremen Wetterlagen und die große Wiese mit Obstbäumen lädt zum Spielen und Verweilen ein, der angrenzende Wald kann bei Erkundungstouren aufgesucht werden.

Betreuungszeiten

Öffnungszeiten in der Krippe (u3-Bereich):

Verlängerte Öffnungszeiten VÖ (35 h/w):

Montag – Freitag 07:00 – 14:00 Uhr

Mit täglichem warmem Mittagessen

VÖ plus (37 h/w): (Bedarf bitte mit der Leitung abklären)

Montag – Freitag 07:00 – 14:00 Uhr plus

Einen Tag bis 16:00 Uhr

Mit täglichem warmem Mittagessen

Öffnungszeiten im Kindergarten (ü3-Bereich):

Regelgruppe RG (30 h/w):

Montag – Freitag 07:00 – 13:00 Uhr

Mit täglichem Vesper zum Mittag

RG plus (33 h/w):

Montag – Freitag 07:00 – 13:00 Uhr plus

1 Tag pro Woche bis 16:00 Uhr

Mit Vesper zum Mittag und einem warmen Mittagessen am PLUS-Tag

Verlängerte Öffnungszeiten VÖ (35 h/w):

Montag – Freitag 07:00 – 14:00 Uhr

Mit täglichem warmem Mittagessen

VÖ plus (37 h/w):

Montag – Freitag 07:00 – 14:00 Uhr plus

1 Tag pro Woche bis 16:00 Uhr

Mit täglichem warmem Mittagessen

Ganztagesbetreuung GT (43 h/w)

Montag – Donnerstag 07:00 – 16:00 Uhr

Freitag 07:00 – 14:00 Uhr

Mit täglichem warmem Mittagessen

Öffnungszeiten in der Natur- und Waldgruppe „Villa Wiese“ (nur ü3):

Regelgruppe RG (30 h/w):

Montag – Freitag 07:30 – 13:30 Uhr

Mit täglichem Vesper

Unser Team

Leitung: Julia Neufeld M.A.



Sandi Oehlschläger (100%)

Isabelle Weitzmann (70%)

Gabi Mailänder (60%)

HASEN-GRUPPE



Hannah Kirschner (stellv. Leitung, 100%)

Sabine BenAissa-Schlichenmaier (75%)

EULEN-GRUPPE

Springkraft: Lina Hildner (30%)



Antje Müller (70%)

Marlen Strack (AK)

Selina Schroth (60%)

FUCHS-GRUPPE

Azubis:

Anja Kurtz

Noah Catenazzo

Luisa Lechner



Krippe

Raupen

Adriana Wiedmann (100%)
 Karolin Totsa (100%)
 Steffi Hill (50%)

Azubis:

Lana Hintze
 Anna Rochmann



Ute Hackner, Renate Görisch, Gerlinde Zeller



Olivia Otto (100%)
 Karin Ankele (100%)
 Tina Roth (60%)
 Thorin Nägele (FSJ)

Aushilfen

Ute Hackner (auch Küche)
 Irmgard Thielert
 Lisa Aschbacher
 Naomi Klaus
 Petra Müller-Scholz
 Debora Krauß
 Susanne Kleinlein (Villa Wiese)

Leitbild

Als einziges Kinderhaus am Ort und damit als einzige institutionelle Kinderbetreuung für Kinder bis zum Schuleintritt sind wir uns unseres Bildungsauftrags und der damit zusammenhängenden Verantwortung bewusst.

Unser Kinderhaus soll ein Bildungsort sein, an dem wir uns mit Wertschätzung und Nächstenliebe begegnen und an dem jedes Kind die beste individuelle Förderung erhält.

Das Miteinander im Kinderhaus ist durch eine zugewandte und freundliche Haltung geprägt. Das bedeutet für uns, dass wir uns, den Kindern und den Eltern mit Respekt und auf Augenhöhe begegnen. Kulturelle und persönliche Vielfalt und Offenheit gehört für uns zum alltäglichen Selbstverständnis.

Wir erklären uns und kommunizieren unsere Wünsche und Bedürfnisse klar und deutlich. Wir sprechen Probleme mit Kolleg*innen direkt an und pflegen mit den Eltern eine gute Erziehungspartnerschaft. Ebenso vermitteln wir den Kindern durch liebevollen Umgang, dass wir gewaltfrei kommunizieren und dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden. Das Verhalten von Kindern wird als der Ausdruck ihrer Wünsche und Gefühle verstanden und ernstgenommen.

Wir verstehen uns als Vorbilder, die den Kindern die Werte und Normen der Gesellschaft vermitteln und vorleben. So erachten wir es als wichtig, Gemeinschaft zu pflegen und Konflikte durch Aussprache zu beheben. Auch gehört dazu, aufeinander Acht zu geben und sich gegenseitig zu helfen. Diese Werte vermitteln wir auch den jungen Menschen, die wir bei uns als Auszubildende oder als FSJ-Kräfte aufnehmen und auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten.

Wir wollen, dass sich alle großen und kleinen Menschen wohl und angenommen fühlen und dass sie gerne ins Kinderhaus kommen, dafür arbeiten wir täglich an einer liebevollen und wertschätzenden Haltung und zeigen uns als offen und kommunikativ.

Durch eine gute Vernetzung mit den Vereinen, der Schule, dem Seniorenzentrum und anderen Institutionen im Dorf sind wir Teil der Dorfgemeinschaft und gehören zum Leben der Kinder und Familien dazu. Wir nehmen an Festen teil und bringen uns in die Gemeinschaft ein. Dies ist für die Kinder nicht zuletzt ein wichtiger Bestandteil der Identitätsentwicklung innerhalb der Gesellschaft.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind hat von Natur aus, das Bedürfnis, seine Umgebung zu erkunden, zu lernen und sich zu entwickeln. Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind mit seinen Ressourcen und Stärken zu fördern und zu fordern. Wir respektieren das Kind in seiner Individualität und treten allen Kindern respektvoll und wertschätzend gegenüber, ungeachtet ihrer kulturellen, religiösen, sozialen oder ethnischen Herkunft. Jedes Kind und jede Familie haben das Recht auf Respekt und Achtung und wir nehmen die Ideen, Fragen, Sorgen, Ängste, Bedürfnisse und Anregungen ernst. Wir unterstützen das Kind in der Entwicklung seiner selbstbestimmten und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit und geben ihm die Möglichkeit dies auch durch das Austesten der eigenen Grenzen zu lernen. Wir vermitteln ihm durch unsere Unterstützung Durchhaltevermögen und schenken ihm die Zeit, das nötige Vertrauen in sich selbst und in seine Ressourcen zu entwickeln.

Das Kind entscheidet selbstständig, wann es zum nächsten Entwicklungsschritt bereit ist, um den Erwerb gewisser Fähigkeiten zu ermöglichen.

Diese Entwicklung möchten wir liebevoll begleiten und die Kinder darin fördern und fordern.

Wir schenken dem Kind Geborgenheit und sind Vorbilder für einen liebevollen und wertschätzenden Umgang mit sich selbst und mit seinen Mitmenschen. Durch eine verlässliche Beziehung ermöglichen

wir den Kindern sich frei und individuell zu entfalten und gewähren ihnen Sicherheit und Rückzugsorte. Wir spenden Trost und Anerkennung und geben Hilfestellung auch bei schwierigen Aufgaben.

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit, vielfältige Sozialerfahrungen zu machen und seine Gefühle wahrzunehmen und zu erkennen. Wir setzen Impulse für individuelle Lernprozesse und sind Vorbilder. Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Entwicklungsbegleiter und bieten durch entwicklungsangemessene Spielangebote Anregungen, um das individuelle Interesse an der Umwelt zu wecken.

Jedes Kind hat ein Recht zu lernen, zu spielen, zu lachen, zu träumen und zu lieben, anderer Ansicht zu sein, vorwärts zu kommen und sich zu verwirklichen.

Wir schaffen Freiräume zum Erkunden und Entdecken und ermutigen die Kinder zu Neugierde und Wissendrang.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus verfolgt ein breites Spektrum an Zielen, die sich an der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder orientieren. Dabei wird nicht nur die kognitive, sondern auch die emotionale, soziale und sprachliche Kompetenz der Kinder gefördert. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen, die im Alltag des Kinderhauses aufgegriffen und unterstützt werden. Die folgenden Ziele sind von besonderer Bedeutung:

- Eigene Gefühle wahrnehmen und Strategien des Umgangs damit erlernen
- Ein Gefühl für Zeiten, Abläufe und Zusammenhänge entwickeln
- Eine hohe sprachliche Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit erwerben
- Neue Beziehungen eingehen können
- Selbstvertrauen stärken
- Problemlösungswege finden
- Begeisterungsfähigkeit und Neugier schüren
- Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeitsempfinden fördern
- Den Gemeinschaftssinn stärken

Das teiloffene Konzept

Im Kindergarten arbeiten wir mit den drei Gruppen im teiloffenen Konzept. Hier gibt es für jedes Kind seine eigene Stammgruppe und damit einen sicheren Hafen. Die Kinder müssen ihren bekannten und vertrauten Gruppenraum nicht verlassen, sie können sich auch dort aufhalten und zurückziehen. In ihrer Gruppe haben sie „ihre“ bekannten pädagogischen Fachkräfte und ihre Fuchs-/Hasen- oder Eulenkinder.

Jeden Tag sind die Bildungsbereiche zu bestimmten Zeiten geöffnet, in dieser Zeit können sich die Kinder frei im Kindergartenbereich bewegen. Die jeweiligen Bildungsbereiche sind in verschiedenen Zimmern zugänglich. Jedes Kind meldet sich mit seinem Fotomagnet in einen Bildungsbereich an und kann sich dort beschäftigen.

In der Krippe gibt es ebenso verschiedene Bildungsbereiche, in denen sich die Kinder individuell beschäftigen dürfen und die sie sich selbst aussuchen. Die Angebote in der Krippe befinden sich mit

Ausnahme des Gartens hauptsächlich innerhalb des Stammraumes. Gerade kleineren Kindern fällt die individuelle Beschäftigung oft noch schwerer, daher sind die Spiele deutlich stärker als im Kindergarten durch die pädagogischen Fachkräfte gesteuert. Eine unbeaufsichtigte Beschäftigung außerhalb des Gruppenraums ist in der Krippe nicht vorgesehen.

Bildungsbereiche

Unser Konzept der Bildungsbereiche sieht vor, dass es im Haus verschiedene Bildungsbereiche gibt, in denen sich Kinder beschäftigen dürfen. Die Kinder im Kindergarten dürfen dies zum Teil schon alleine und selbstverantwortlich, in der Krippe werden die Kinder immer begleitet.

Wir orientieren uns an den Vorgaben des Orientierungsplans Baden-Württemberg (Bildungsplan für Kinder unter 6 Jahren). Kinder durchlaufen in ihrem Leben Entwicklungsbereiche, die sich nur dann optimal entwickeln, wenn sie gefördert werden.

Dieses Konzept fördert die Individualität und jedes Kind kann sich so oft wie möglich mit Dingen beschäftigen, die es interessiert. Außerdem fördert es die Selbstständigkeit und die Selbstbestimmung des Kindes. Darüber hinaus entwickeln sich die sozial-emotionalen Kompetenzen, da sich die Kinder immer wieder mit anderen Kindern in den Bereichen treffen. Sie lernen, sich zum Beispiel auf etwas zu einigen, Kompromisse zu schließen und gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten. Auch lernen sie, die eigenen Interessen sowohl zu verteidigen, als auch mal zurückzustecken und anderen den Vortritt zu lassen.

Wir sehen in diesem Konzept viele Vorteile, da sich die Kinder freier und individueller entwickeln können und sich nach ihren Interessen beschäftigen können.

Alles was Kinder in ihrem Leben lernen und wie sie sich entwickeln, geschieht nie isoliert, sondern ist immer ein Zusammenspiel mehrerer Dinge.

Folgende Entwicklungsbausteine werden schwerpunktmäßig in bestimmten Bereichen gefördert:

Haltung und Bewegung/Grobmotorik: Bereich Bewegungsraum und Garten

- Laufen (lernen), Balancieren, Tanzen, Ball werfen und fangen, klettern, ...

Feinmotorik: Kreativbereich, Konstruktionsbereich, Garten

- Malen, Ausschneiden, Schreiben, Kneten (fördert die Kräftigung der Finger)
- Bügelperlen (Pinzettengriff)
- Bauen und Konstruieren
- Schuhe binden, Reißverschluss zumachen

Sprache: Rollenspielbereich, Ruhebereich/Lesecke, alle Bereiche

- Unterhaltungen führen
- in Rollen schlüpfen und Gesprächsstile nachahmen
- Geschichten hören/nacherzählen
- Lieder singen, Reimen

Kognitive Entwicklung (Entwicklung des (logischen) Denkens, der Intelligenz): alle Bereiche

- Kreativ sein (Bauwerke, Gemälde, etc.)
- Interaktion mit anderen Kindern (z.B. in Rollenspielen)
- Wenn-Dann-Zusammenhänge erkennen (z.B., dass schiefe Türme leichter einstürzen)
- Aktionen in der richtigen Reihenfolge planen und durchführen

Die sozial-emotionale Entwicklung wird in allen Bereichen gefördert:

- Treffen mit anderen Kindern
- Freundschaften knüpfen
- Kompromisse eingehen
- Die eigenen Interessen durchsetzen oder zurückstellen
- Eigene und fremde Emotionen kennenlernen und akzeptieren
- Emotionen regulieren

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Sprache ist eines der zentralen Elemente der frühkindlichen Entwicklung und steht in unserem Kinderhaus im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen Sprache nicht nur als Mittel der Kommunikation, sondern auch als Werkzeug des Denkens, des Lernens und des sozialen Miteinanders. Sprache ist der Schlüssel zur Welt, und wir legen großen Wert darauf, die sprachliche Entwicklung der Kinder gezielt zu fördern. Durch Gesprächskreise, Strukturlieder, gemütliche Bücherecken und regelmäßiges Vorlesen schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder spielerisch und kreativ ihre Sprachkompetenz erweitern können. Unser Ziel ist es, dass die Kinder Freude an der Sprache entwickeln und selbstbewusst ihre Gedanken und Gefühle ausdrücken können.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Kinderhaus auf der **Naturverbundenheit**. Die Liebe zur Natur und der Respekt vor unserer Umwelt sind grundlegende Werte, die wir den Kindern mit auf den Weg geben möchten. Dabei geht es uns nicht nur darum, Wissen über Tiere und Pflanzen zu vermitteln, sondern vor allem darum, eine tiefere, emotionale Verbindung zur Natur aufzubauen.

Ein besonderes Highlight unserer naturpädagogischen Arbeit ist die Natur- und Waldgruppe „Villa Wiese“. Hier verbringen die Kinder noch intensivere Zeit in der Natur. In der „Villa Wiese“ können sie das ganze Jahr über im Freien spielen, lernen und forschen. Durch die kontinuierliche Verbindung zur Natur entwickeln sie eine tiefe Verbundenheit mit ihrer Umwelt und lernen, wie wichtig es ist, diese zu bewahren.

Neben den beiden oben genannten Schwerpunkten legen wir weiter einen großen Wert darauf, die **Sozialkompetenz** der Kinder zu fördern. Dies bedeutet für uns, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und unterstützt wird, während es lernt, sich in einer Gemeinschaft respektvoll und rücksichtsvoll zu bewegen. Sozialkompetenz umfasst dabei sowohl den respektvollen Umgang mit anderen als auch das Verständnis für gesellschaftliche Normen und Werte.

Sozialkompetenz zu fördern bedeutet für uns, den Kindern die Werkzeuge an die Hand zu geben, die sie benötigen, um in einer Gemeinschaft zurechtzukommen. Jedes Kind lernt, seine eigenen Grenzen zu kennen und zu respektieren, die der anderen zu achten und gesellschaftliche Normen und Werte zu

verinnerlichen. Dabei unterstützen wir die Kinder mit Geduld, Empathie und klaren Strukturen, sodass sie zu selbstbewussten, respektvollen und sozial kompetenten Individuen heranwachsen können.

Sicherung der Rechte von Kindern

In unserem Kinderhaus spielt der Schutz und die Wahrung der Rechte von Kindern eine zentrale Rolle. Unser Ziel ist es, dass Kinder in einer geschützten Umgebung aufwachsen und sich frei und sicher entfalten können.

Die UN-Kinderrechtskonvention sowie das Grundgesetz bilden die rechtliche Basis für unser Konzept zum Schutz des Kindes und seiner Rechte. Diese Regelwerke stellen sicher, dass das Recht auf Schutz vor Gewalt, das Recht auf Partizipation und das Recht auf Beteiligung unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion gewahrt wird. Wir verpflichten uns, diese Rechte zu achten und im Alltag sicherzustellen.

Jedes Kind hat das Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und wird in seiner Individualität und mit seinen Bedürfnissen wahr- und ernstgenommen. Die folgenden Schwerpunkte verdeutlichen dies:

- Vorhandensein eines Kinder- und Gewaltschutzkonzepts
- Präventionsarbeit im Alltag
- Beteiligung und Partizipation
- Schutz der Privatsphäre
- Sicherung des Rechts auf Teilhabe

Kinderschutz

Das Kinderhaus versteht sich als Institution, die gemäß der UN-Kinderrechtskonvention Artikel 19 Absatz (1) dazu verpflichtet ist, das Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit zu schützen und für das Kindeswohl Sorge zu tragen.

In dieser Konzeption wird lediglich ein Auszug des vollständigen Kinderschutzkonzepts dargelegt. Das ausführliche Dokument kann in der Einrichtung eingesehen werden.

Unter dem Schutz des Wohles des Kindes verstehen wir den Schutz vor körperlicher, geistiger, seelischer und sexueller Gewalt gleichsam.

Das Kinderhaus soll für die Kinder ein Erfahrungsraum sein, an dem sie vor jeglicher Art von Gewalt geschützt sind. Zugleich sollen Kinder hier kompetente Ansprechpersonen finden, wenn sie etwas auf dem Herzen haben. Kinder sollen im Kinderhaus erfahren, dass sie zu einer Gemeinschaft dazugehören, in der ihre Interessen und Bedürfnisse ernst genommen werden. Pädagogische Fachkräfte tragen Sorge für die Einhaltung der Nähe-Distanz-Regeln, sowohl zwischen den Kindern und den Fachkräften, als auch zwischen den Kindern untereinander. Die Grenzen jedes Kindes müssen akzeptiert werden, sowohl von anderen Kindern wie auch von Erwachsenen.

Die pädagogischen Fachkräfte haben eine Präventionsverantwortung, das heißt, dass sie dafür mitverantwortlich sind, sichere Räume für kleine Jungen und Mädchen zu schaffen, in denen keine Verletzung des Kindeswohls möglich ist.

Pädagogische Fachkräfte sind sich der Gefahren bewusst und legen hierauf besonderes Augenmerk. Das heißt auch, dass sie erstens ihr eigenes Verhalten und das von Kolleg*innen stetig reflektieren und zum besten Wohle des Kindes agieren. Zweitens heißt das, dass sie auch das Verhalten der Kinder untereinander so begleiten, dass Kinder sich nicht gegenseitig gefährden. Und drittens haben die pädagogischen Fachkräfte bei Verdacht auf schädliches Verhalten gegenüber dem Kind im Elternhaus unverzüglich zu reagieren.

Bedürfnisorientierte Bildung und Inklusion

In unserer Kita steht die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt. Wir betrachten Inklusion nicht nur als ein pädagogisches Konzept, sondern als eine Haltung, die das tägliche Miteinander prägt und stärkt. Jedes Kind ist einzigartig und bringt eigene Fähigkeiten, Bedürfnisse und Herausforderungen mit. Gelebte Inklusion fördert ein respektvolles Miteinander, das von Vielfalt, Teilhabe und Gemeinschaft geprägt ist. Indem wir jedes Kind individuell unterstützen, ermöglichen wir allen Kindern, ihre Potenziale zu entfalten und voneinander zu lernen. So schaffen wir eine Kita, in der Inklusion nicht nur ein Ziel ist, sondern ein täglicher, gelebter Prozess. Dabei ist uns besonders wichtig:

- Vielfalt als Bereicherung anzusehen
- Teilhabe und Gemeinschaft zu ermöglichen
- Stärkenorientierte Förderung
- Perspektivwechsel und Respekt vor anderen
- Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme zu fördern
- Zusammenarbeit im Team
- Unterstützende Elternarbeit

Partizipation und Beschwerdemanagement

Neben dem Team und den Eltern dürfen bei uns auch die Kinder mitreden und ihre Wünsche äußern. In gemeinsamen Gesprächskreisen werden die Themen der Kinder aufgegriffen. So werden beispielsweise Wünsche zum Tagesablauf und speziellen Aktionen diskutiert. Jedes Kind darf seinen Wunsch äußern und gemeinsam mit der Gruppe werden entsprechende Entscheidungen getroffen. Die pädagogischen Fachkräfte leiten die Kinder im Gespräch an.

Auch wenn Kinder sich für Fachthemen interessieren, greifen die Fachkräfte diese auf und gestalten Angebote oder Projekte rund um das entsprechende Thema.

Es ist das Recht des Kindes, seine Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und die Pflicht des pädagogischen Personals, diesen Gehör zu schenken.

Das Team des Kinderhauses steht in engem und stetem Kontakt untereinander und mit den Kindern und Eltern. Wir versuchen stets Aktionen und Entscheidungen transparent und nachvollziehbar zu machen und sprechen uns direkt und zeitnah an, wenn es Fragen oder Schwierigkeiten gibt. Wir sind für die Eltern und Kinder jederzeit ansprechbar. Der direkteste Weg ist die persönliche Ansprache. Während die Kinder jederzeit in der Einrichtung auf uns zukommen können, sind wir für die Eltern am besten zwischen Tür und Angel, aber auch über Telefon und Email erreichbar.

Auch die Kinder werden nach Möglichkeit in Entscheidungen die Gruppe betreffend einbezogen und können ihre Wünsche äußern.

Sollte es trotz regem Austausch und Transparenz doch einmal zu Schwierigkeiten kommen, haben wir ein Konzept zum Umgang mit Beschwerden entwickelt.

Arbeit im professionellen Team

Ein zentraler Bestandteil der professionellen Rolle der pädagogischen Fachkraft ist die kontinuierliche Reflexion der eigenen Arbeit. Wir arbeiten täglich daran unsere Vorgehensweisen, unser Verhalten und unsere pädagogischen Konzepte zu überdenken und an neue Erkenntnisse der Wissenschaft anzupassen. Durch Team-Reflexionen und den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen entwickeln wir ein Bewusstsein für unsere eigenen Stärken und Lernfelder.

Fort- und Weiterbildungen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der professionellen Entwicklung. Da sich das Wissen über kindliche Entwicklung und Bildungsansätze stetig weiterentwickelt, ist es für Fachkräfte unerlässlich, sich regelmäßig weiterzubilden und neue Impulse in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Dies trägt nicht nur zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit bei, sondern stärkt auch das persönliche Engagement und die Freude an der Arbeit.

In unseren Teamsitzungen werden alltägliche Abläufe reflektiert und besprochen. In den gemeinsamen Sitzungen finden daher Planungen zu Projekten und Angeboten statt. Es werden die Themen und die Umsetzung von Aktionen besprochen. Ebenso werden Feste geplant und vorbereitet.

Außerdem gibt es innerhalb der Teamsitzungen strukturierte Fallbesprechungen zu Kindern, damit wir alle Kinder im Blick behalten und jedes nach seinen Bedürfnissen fördern können.

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist ein Grundstein der pädagogischen Arbeit. Die gemeinsame Arbeit ist eine Erziehungspartnerschaft, in der alle Seiten einen gleichberechtigten Teil einnehmen. Die Fachkräfte fungieren als Vermittler zwischen der Kita und dem familiären Umfeld der Kinder und schaffen eine vertrauensvolle Kommunikationsbasis. In regelmäßigen Gesprächen und durch eine transparente Kommunikation über den Alltag und die Entwicklung der Kinder fördern Fachkräfte das Verständnis der Eltern für den Kita-Alltag und geben ihnen Einblicke in die Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder.

Die gute Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen allen Erziehungspartnern sind essentiell für die Begleitung, Unterstützung und das Wachstum der Kinder. Das Kinderhaus ist Teil eines Netzwerkes, das das Kind umgibt und die Kooperation innerhalb des Netzwerkes ist für die Entwicklung des Kindes unumgänglich.

Grundvoraussetzung für die positive Zusammenarbeit ist eine offene und partnerschaftliche Haltung und der von Wertschätzung und Achtung geprägte Umgang untereinander. Die Zusammenarbeit mit Eltern erfordert von den Fachkräften hohe kommunikative und interkulturelle Kompetenzen. Sie müssen in der Lage sein, sich auf unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Familienstrukturen einzulassen, Eltern in ihren Erziehungsfragen zu unterstützen und ihnen gleichzeitig das Konzept und

die Werte der Einrichtung zu vermitteln. Diese Partnerschaft zwischen Fachkräften und Eltern ist entscheidend, um den Kindern eine konsistente und stabile Entwicklung zu ermöglichen.

Kooperationen

Kooperation mit der Schule

Damit der Übergang zwischen Kindergarten und Schule positiv verlaufen kann, kooperieren die Erzieherinnen eng mit den Lehrkräften der Grundschule Börtlingen. Im Jahr vor der Einschulung gehen die Kinder des Kindergartens und der Villa Wiese in der Regel einmal pro Woche mit der Kooperationslehrerin in die nahegelegene Schule.

Kooperation mit der Schurwaldmusikschule

Einmal wöchentlich findet in der Regel eine SBS-Stunde für 4-jährige Kinder des Kindergartens und der Villa Wiese statt. Beim Programm **Singen-Bewegen-Sprechen** handelt es sich um eine durch das Land BW geförderte Sprachförderung, die in Kooperation mit der Musikschule umgesetzt wird.

Weitere Kooperationspartner

Bei Bedarf arbeiten die Erzieherinnen mit folgenden Institutionen zusammen:

- Kinderärzte
- SPZ (Sozial-Pädiatrisches Zentrum)
- Zuständiges SBBZ (Sonderpädagogisches Beratungs- und Bildungszentrum)
- Sprachheilschule und Logopäden
- Ergotherapeuten
- Frühförderstellen
- Erziehungsberatungsstellen
- Gesundheitsamt, Jugend- oder Sozialamt

Zusammenarbeit innerhalb Gemeinde Börtlingen

- Teilnahme am Fest der Senioren
- Regelmäßige Besuche im Seniorenzentrum
- Mitgestaltung der Kinderfeste (ca. alle 2-3 Jahre)
- Teilnahme am Weihnachtsmarkt „Adventszauber“
- ggf. Glühweinverkauf beim Weihnachtskonzert des Liederkranzes

Pädagogische Ausrichtung der Natur- und Waldgruppe

Unser Naturkindergarten hat eine klare pädagogische Ausrichtung: die Wertschätzung und die Achtung vor der Schöpfung. Wir begreifen uns als Teil der Natur und lernen das zu schützen was wir lieben. Hier erleben die Kinder im Jahreskreislauf wichtige Vorgänge des Lebens wie Wachstum, Veränderung, Vergänglichkeit und Kontinuität zu verstehen. In der Natur können viele wichtige Erziehungsziele vermittelt werden, ohne dass sie künstlich gefördert werden müssen, da eine Umgebung mit Bäumen, Sträuchern, Wiesen und Tieren vielfältige Möglichkeiten bietet und damit Erfahrungs- und Lernfeld ist. Kinder brauchen zu ihrer Entwicklung nicht nur stabile Bindungen zu liebevollen Menschen, sondern auch eine Beziehung zur Natur und deren Elemente wie Tieren, Pflanzen, Erde, Wasser, Luft, Feuer, Steinen und Bäumen.

Eingebettet in ein anregendes Umfeld spielen, forschen, entdecken, staunen und lernen wir alles, was für das Leben und im Leben der Kinder wichtig ist. Kinder eignen sich die Welt an, indem sie sich aktiv mit ihrer sozialen und räumlichen Umwelt auseinandersetzen. Sie erfahren und entdecken ihre natürliche Umwelt zunächst mit allen Sinnen. Sie sehen, riechen, spüren, tasten, schmecken und hören. Die Verknüpfung dieser Reize und deren Interpretation sind wichtige Schritte in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Im Einklang mit der Natur und ihren Jahreszeiten gestalten wir unseren Tag, situativ und nah an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Natürlich auch im Hinblick auf die Schule. Es werden alle Kernkompetenzen erworben, die für einen gelingenden Übergang in den neuen Lebensabschnitt wichtig sind.

Die Natur gibt uns auch die Freiheit den kindlichen Forscherdrang mit allen Sinnen zu entdecken und auszuleben. Der Langsamkeit einer Weinbergschnecke nachzuspüren und zu beobachten, wie sie lautlos über den Boden kriecht. Mit allen Sinnen erleben, wie die Erde nach einem Regen riecht, wie Moos duftet, wie Harz an den Händen klebt. Der Boden ist nicht eben, nicht glatt und erfordert ein gewisses Maß an Konzentration, um nicht zu stolpern.

Alles wirkt sich spielerisch leicht und spürbar auf die positive Entwicklung der kindlichen Motorik und Wahrnehmung in den Bereichen der Grob- und Feinmotorik, Koordination und das Sprachverhalten aus. Ganzheitliches erleben heißt ganzheitlich lernen.

Naturpädagogischer Ansatz

Unter Naturpädagogik verstehen wir eine enge Verknüpfung der Aktivitäten in der Natur und in den Räumen mit den Jahreszeiten und den damit verbundenen Stadien des Natürlichen Kreislaufs, der sich widerspiegelt in Verbindung mit Spiel-, Lern- und Kreativangeboten. Der Tages- und Wochenablauf hat Struktur und folgt einem Rhythmus, auch gibt es Themenprojekte über längere Zeiträume.

Unsere Kinder sind täglich und bei jedem Wetter längst möglich draußen zum Spielen und Lernen. Die Vorschulkinder haben wöchentlich einmal ein spezielles Vorschulangebot. Die Natur fördert den Sinn für Strukturen, fordert Kreativität, den Körper und die Sinne.

Die Natur und ihre Schätze regen zur Kreativität an. Sie werden gefunden, gesammelt, bespielt und weiterverarbeitet. Dieses „Ressourcen orientierte“ Spielen vermittelt den Kindern ein Verständnis von Wertschätzung der Natur und den Materialien gegenüber.

Die Kinder des Naturkindergartens werden sämtliche Naturelemente (Wasser, Feuer, Erde, Luft) in jahreszeitlich eingebundenen Angeboten erfahren und begreifen lernen. Die Elemente, aus denen die Welt besteht sind Bausteine für die Menschwerdung. Nur wer sie begreift und verinnerlicht, lernt mit ihnen umzugehen und sie zu schätzen.

Ziele der naturpädagogischen Arbeit

- eigene Gefühle, Unsicherheiten und Ängste wahrnehmen und Strategien des Umgangs damit erlernen
- ein Gefühl für Zeiten, Abläufe und Zusammenhänge entwickeln
- Regel begreifen und einzuhalten
- eine hohe sprachliche Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit erwerben
- neue Beziehungen eingehen können und alte verlassen
- Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und seine Stärken und Schwächen kennen
- Problemlösungswege erlernen und umsetzen können
- Tätigkeiten zu Ende bringen
- wachsende Neugier und Begeisterungsfähigkeit
- Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeitsempfinden

Wir bieten eine Umgebung mit überschaubaren Strukturen. Im Gespräch mit den Kindern und durch die Vorbildfunktion der ErzieherInnen werden Regeln erlernt, Grenzen gesetzt, Verständnis für und Respekt vor dem Anderen erfahren. Wichtig sind uns eine gewaltfreie und faire Konfliktbewältigung, sowie eine wertschätzende Streitkultur zu entwickeln. Dies bezieht sich sowohl auf den sozialen, als auch auf den persönlichen Bereich. Wir streben ganz konkrete und konfliktbezogene Lösungen an, die gemeinsam mit den betroffenen Kindern bearbeitet werden. Hierbei ist die sprachliche Auseinandersetzung von großer Bedeutung. Das Problem wird in Worten beschrieben, die anderen Kinder werden angehört, erst dann kann eine sinnvolle und akzeptable Lösung gefunden werden.

Wir achten besonders auf die Gleichbehandlung und Gleichberechtigung aller Kinder. Um die Toleranz untereinander zu fördern, Stärken und Schwächen zu akzeptieren, sie mit ihren Fragen, Sorgen oder Problemen ernst zu nehmen und sich damit auseinander zu setzen. Unser wichtigstes Anliegen ist es, die Neugier der Kinder zu fördern und das Interesse an Neuem zu wecken.

In unserem Naturkindergarten wird ein Samenkorn gesät, das erst im späteren Leben unserer dann erwachsenen Kinder zur vollen Entfaltung kommen kann, als eigener Schatz und in Form von Achtung und Wertschätzung für unsere Erde.